

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-04-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

22. April 1964

Sehr verehrter Herr Dr. Baden, -

seien Sie herzlich bedankt für Ihre Sendung vom 20. März. Ihre Arbeit habe ich mit tiefer Aufmerksamkeit gelesen. Obwohl sie einige nicht unerhebliche Irrtümer enthält, trifft sie, als Ganzes gesehen, doch ungefähr in die Nähe des Schwarzen. Leid tut es mir natürlich, dass Sie mir erst schrieben, als der Vortrag schon gehalten war. Bereits mein Brief an Sie vom 1. März 1964 wird Ihnen ja gezeigt haben, dass ich Ihnen in manchen Stücken hätte behilflich sein können. Dies gilt auch und besonders bezüglich des Buches, das Sie planen. Kaum brauche ich Ihnen zu sagen, dass es mich freuen würde, Sie hier zu sehen und zu beraten. Denn schriftlich - so viel scheint mir sicher - lässt das komplexe Thema sich von mir nicht behandeln. Aus Ihrer Karte vom 20. März scheint hervorzugehen, dass der Buchplan noch in einiger Ferne liegt. Meinerseits wäre ich ohnedies in naher Zeit hier nicht anzutreffen. Ich muss den Frühling und wesentliche Teile des Sommers in England verbringen.

Mit erneutem Dank und den freundlichsten Grüßen
und Wünschen

Ihre sehr ergebene

PS. Bei erneuter Lektüre Ihres Briefes vom 27. Februar bemerke ich, was mir entfallen war, dass Sie nämlich zu Münster sich als Thema "Der Selbstmord des Schriftstellers und die Gottesfrage" vorgehen werden. Aus Ihrem Rundfunkvortrag schliesse ich, dass Sie sich von Klaus Manns Verhältnis zur "Gottesfrage" entweder noch kein Bild gemacht oder dies Verhältnis unterschätzt haben. Ohne jede kirchliche Bindung war Klaus ein so frommer Mensch und übrigens dem Transzendenten in einem solchen Grade zugewendet, dass er sich immer wieder versicherte, wie in der Bibel der Selbstmord beurteilt werde. Alles auch nur entfernt "Einschlägige" findet sich dort bei ihm angestrichen, und nie hätte er ein Ende gemacht, wäre er nicht heilig davon überzeugt gewesen, dass "Gott" dies Ende nicht untersagt habe.

